№ 171. Freitag den 25. Juli 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Moss, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juli.

— Der Kaiser hat am Montag früh einen Ausflug nach Romsdal bei bewölktem Himmel aber ohne Regen unternommen. Nachmittags 6 Uhr erfolgte die Rückkehr nach Molde. — Aus Wilhelmshaven wird gemeldet: Der Kaiser wird am 28. Juli hier eintreffen und dann an dem Stapellauf eines Minendampfers theilnehmen. Den Taufakt wird Admiral Paschen vollziehen.

— Die Kaiserin Friedrich hat ihre Abfahrt von Gibraltar nach Athen in Folge der schlechten Witterung verschieben müssen.

— Die „Tägl. Rundschau" schiebt dem Reichskanzler die Absicht zu, den einzelnen Staatssekretären eine selbstständigere Stellung einzuräumen als sie bisher inne gehabt haben, und ihr Verhältniß ungefähr demjenigen anzunähern, in welchem die preußischen Minister zum Ministerpräsidenten stehen.

— Nachdem das preuß. Staatsministerium den vom Unterrichtsminister ausgearbeiteten Grundzügen für ein Gesetz über die öffentliche Volksschule seine Zustimmung ertheilt haben wird, soll der Entwurf, wie verlautet, veröffentlicht und so den Fachkreisen die Gelegenheit rechtzeitiger Prüfung und Beurtheilung aller Einzelheiten gegeben werden.

— Die „Hamburger Nachrichten" bestreiten die Autorschaft Bismarcks an dem Artikel über die Stellung Deutschlands zwischen Rußland und Oesterreich. Ein Leitartikel der „Hamburger Nachrichten" führt die Gespräche des Fürsten Bismarck bei den politischen Redakteuren bewilligten Audienzen auf ein Bedürfniß des Fürsten zurück, seine Meinung über die Politik zu äußern, da er diesem Bedürfniß im Verkehr mit den Friedrichsruher Hausgenossen nicht entsprechen könne, und aktive Politiker scheuten, ihn aufzusuchen. Der Fürst sei niemals harmloser gewesen als jetzt und werde nur in der äußerster Nothlage auf seinen Posten zurückkehren.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz betreffend die Konsulargerichtsbarkeit in Samoa und die Uebernahme einer Bürgschaft Seitens des Reichs für die durch Einrichtung einer anderweiten Rechtspflege dortselbst erwachsenden antheilmäßigen Kosten. Vom 6. Juli 1890. Ferner das Gesetz betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 15. Juli 1890. Nach § 1 dieses Gesetzes wird die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres für die Zeit vom 1. Oktober 1890 bis zum 31. März 1894 auf 486 983 Mann festgestellt. Die Einjährig-Freiwilligen kommen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung. Nach § 2 werden vom 1. Oktober d. J. ab die Infanterie in 538 Bataillone, die Kavallerie in 465 Eskadrons, die Feld-Artillerie in 434 Batterien, die Fuß-Artill. in 31 Bataillone, die Pioniere in 20 Bataillone, der Train in 21 Bataillone formirt.

— Das baierische Ministerium des Innern hat eine Enquete über die Ursachen der hohen Fleischpreise angeordnet. Dieselbe ist in vollem Gange. Es ist eine Reihe gesonderter Gutachten eingefordert von der Regierung für Oberbaiern, dem landwirthschaftlichen Generalkomitee, dem Münchener Magistrat u. s. w.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet über heftige Kämpfe der Eingeborenen des Bismarckarchipels gegen deutsche Ansiedler, die am 14. April stattgefunden haben sollen.

— Die Leichenöffnungen sind nach einer Justizministerialverfügung aus dem Jahre 1881 regelmäßig den zuständigen Medizinalbeamten zu übertragen. Der Justizminister hat nun neuerlich festgesetzt, daß die zuständigen Medizinalbeamten der Kreisphysikus und Kreiswundarzt sind, und daß es im Falle der Behinderung einer dieser Personen angezeigt erscheint, an deren Stelle einen Medizinalbeamten eines Nachbarkreises heranzuziehen und auf Privatärzte nur dann zurückzugreifen, wenn die Verwendung eines benachbarten Beamten wegen außergewöhnlich hoher Kosten oder sonstiger besonderer Umstände unräthlich erscheint.

— Der Jahresbericht des Vorsitzenden und Geschäftsführers im Ausschusse der Deutschen Turnerschaft, erstattet in München am 20. Juli, entwirft ein erfreuliches Bild von der gesunden Fortentwickelung der deutschen Turnerschaft. Welche Bedeutung die Turnsache für die Volksentwickelung endlich nach so langer stiefmütterlicher Behandlung auch von staatlicher Seite zuerkannt werde, gehe aus den Worten hervor, die Kaiser Wilhelm bei der Schlußprüfung in der Berliner Zentral-Turnanstalt den dort ausgebildeten Lehrern zurief, ferner aus den Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses über turnerische und Jugendspielfragen, vor Allem aber aus dem dauernden Eintreten und Wirken des preußischen Kultusministers von Goßler für alle Richtungen der Leibesübungen in Schule, Universität und Volksleben. Im Bericht heißt es weiter: Die Kämpfe in der Turnerschaft und gegen dieselbe sind vorüber, — die kleine Lücke, die im XV. Kreise das Ausscheiden der sog. „unverfälscht" deutschen Turner zu Wege brachte, ist längst ausgefüllt und überholt, und die ganze Sonderbewegung ist in turnerischen und allgemein politischen Kreisen nicht nur im Rückgang begriffen, sondern verliert auch, wie es scheint, an Schärfe und Leidenschaftlichkeit. Das künstlich ausgebildete Teutonenthum, das im Hervorsuchen altdeutscher Namen und Formen sich breit macht, ist nun gar eine fremde Pflanze, die in unser Jahrhundert nicht mehr paßt! Die statistische Erhebung vom 1. Januar 1890 hat, wie seit 21 Jahren immer, einen stetigen Fortschritt ergeben. Die Zahl der zur deutschen Turnerschaft gehörenden Vereine ist um 149 in 105 Vereinsorten gestiegen, so daß sie gegenwärtig 3992 beträgt. Nur in Kreis VIII und Kreis XIII hat sich die Zahl der zur Turnerschaft gehörenden Vereine vermindert. In dem Kreis VIII ist das vom Kreisgrundgesetz gerechter Weise nicht geduldete Wettturnen um Medaillen und Werthpreise der Grund, der eine Menge das Turnen als Sport betreibenden Vereine zum Ausscheiden veranlaßt hat — wir können solche Vereine verschmerzen. In Kreis XIII sind es andere Gründe, die wohl in der mangelnden thatkräftigen Organisation zu suchen sind, — zum Theil auch in der eingeführten Gaupflicht. — Die Zahl der Vereinsangehörigen ist trotzdem in der Turnerschaft von 366 915 Mann auf 388 513 gestiegen, die Zahl der wirklich turnenden Mitglieder ist von 189 175 auf 195 375 gestiegen. Die Zahl der volle Steuern zahlenden Mitglieder hat sich von 306 799 auf 324 185 erhöht, so daß bei Eingang aller Steuern die Einnahme zur Kasse der Turnerschaft 12,967.40 Mark im Jahre beträgt. Bei dem günstigen Stunde der Turnerschaftskasse wird es möglich sein, größere Summen für gemeinnützige turnerische Zwecke zu verwenden als früher. Der Bericht schließt mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß die Verhältnisse in der deutschen Turnerschaft überall in gesunder fortschreitender Entwickelung begriffen sind, daß der Geist, der das Ganze und die einzelnen Glieder beseelt, der rechte, von Jahn den Turnern vorgezeichnete ist, und daß der Friede und die Eintracht, die nächst treuer Turnarbeit die erhaltenden Grundbedingungen der Turnerschaft sind, fest und unerschütterlich in ihr fortwalten.

Ausland.

* **Warschau,** 22. Juli. Im Jahre 1865, bald nach der polnischen Insurrektion, während deren die Kruzifixe und Kapellen an den Wegen im Königreich Polen insofern eine gewisse Bedeutung gewannen, als sich in der Nähe derselben die Insurgentenschaaren sammelten, hier ihre Gebete verrichteten, durch Reden von Priestern angefeuert wurden, und alsdann in die Schlacht zogen, wurde ein Ukas erlassen, durch welchen das Errichten von katholischen Kruzifixen und Kapellen an den Wegen im Königreich Polen verboten wurde. Da inzwischen dieser Ukas in Vergessenheit gerathen

Feuilleton.

Aus der Bahn.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

23.) (Fortsetzung.)

Der Pfarrer hatte seine Pfeife nun zu Ende geraucht; er klappte den silbernen Deckel derselben zu und legte sie auf den Tisch. Dann hoben sich seine etwas schweren Augenlider, und mehrere Minuten ruhte der ernste, doch väterliche Blick auf den vor Erregung noch immer zuckenden Lippen des Neffen.

„Du wirst wohl jetzt meine Frage betreffs Deines Urlaubs verstehen, Botho?"

„Nein, Onkel! Wie so?"

„Weil ich es nicht zugeben darf, daß sich unter den obwaltenden Umständen ein Verhältniß —" Botho wollte dem Sprecher hastig ins Wort fallen —, „ich sage ein Verhältniß entwickelt, was allseits als ein Unglück angesehen werden müßte. Sprich Dich doch aus, was denkst Du Dir denn eigentlich über die Folgen von diesen interessanten Theeabenden bei Krönigks — hm?"

Der Gefragte schwieg.

„Die Weiber sind eben immer kurzsichtig und bornirt. Das habe ich von je her gesagt. Aber ich, Dein Onkel und väterlicher Freund, darf nicht zugeben, daß Du kopfüber ins Verderben rennst — nein, richtiger ausgedrückt, daß Du hier in der Stadt, wo Du Deine Erziehung genossen und die ersten Jugendjahre verbracht hast, Dich lächerlich machst!"

„Lächerlich machen . . ?"

„Pst! Laß mich erst ausreden! Du bist mir viel zu lieb und werth, als daß ich die Leute hinter Dir her reden hören möchte: „Seht, dort geht des Pfarrers Neffe, der kühne Afrika-Reisende; er hat sich bei Krönigks die Flügel verbrannt. Der schöne Botho hat sich wohl eingebildet, über alle hiesigen Männer, die bereits um die reiche Emely gefreit, den Sieg davonzutragen? · Pustkuchen! Spiel und Tändelei war es nur bei ihr. Sie hat kein Herz, und auch er ist mit einem Korbe abgezogen!" So würde man sprechen, Botho! Und das will — das dulde ich nicht. Du mußt fort."

„Onkel!" Schreck und Zorn mischten sich gemeinsam in den kurzen Ausruf. „Onkel, Du kennst Emely nicht! Du beurtheilst sie ganz falsch; sie ist doch eine Andere, als die Welt in ihr sieht!" kam es in flammender Rede aus seiner hochathmenden Brust.

Indessen bekundeten diese wenigen Worte allein dem alten Herrn, daß es mehr als flüchtiges Interesse und Gefallen sei, was den Neffen so oft nach der Villa Krönigk zog.

„So! Nun, Du, Botho, hast in dieser Beziehung jedenfalls mehr Routine als ich!" klang die leicht sarkastisch gefärbte Anwort zurück. „Meine Dir soeben dargelegten Ansichten gründen sich nur darauf, daß Emely Krönigk als entsetzlich emanzipirt und herzlos gilt, daß sie ein Mädchen ist, welches über ein Vermögen von mehr als 150,000 Thalern verfügt, und vor Allem, daß sie anderer Religion ist, als Du. Das sind drei Dinge, die Dir maßgebend sein müßten."

„Der Gedanke an — etwas Ernstes ist mir überhaupt noch gar nicht in den Sinn gekommen," gab der junge Mann fast trotzig zurück. „Uebrigens erinnere Dich, bitte, daran, Onkel, daß auch meine Mutter evangelisch war!"

„Das ging damals allenfalls an. Heut zu Tage sind Mischehen eine Unmöglichkeit geworden. Ich hoffe doch, daß Du mir solches Herzeleid nicht anthun wirst, Botho!"

Ueberzeugende, herzgewinnende Töne klangen dem Angeredeten entgegen, welcher nur mit untergeschlagenen Armen finster zur Erde sah.

„Ich habe bisher weder an Emely's Religion, ihr Vermögen, noch an das gedacht, was alte Klatschblasen ihr angedichtet, sondern einzig ohne irgend welchen Hintergedanken mich mit Lust und Vergnügen ihres herzerquickenden Umgangs erfreut, Onkel; ja ich bin sogar fest überzeugt, daß auch ihr der öftere Verkehr mit dem Jugendgespielen noch nicht lästig geworden oder sie eine Ahnung davon hätte . . . . ." (heftig erröthend stockte er.) „Das aber sage ich Dir (und Du weißt genau, daß ich niemals leere Redensarten im Munde führe): wenn mir einmal ein einziges Wort von ihr oder nur ein unbedeutender Blick verrathen sollte, daß meine Person ihr, der Stolzen, Unnahbaren, ein tieferes Interesse einflöße — dann würde ich trotz Deiner wohlgemeinten Warnung keins dieser Argumente berücksichtigen. Nein, Onkel, wie ein von Siegesahnungen gehobener Krieger würde ich dann muthig vorwärts stürmen, um mir auf Leben und Tod den schönen Preis zu erkämpfen. Das schwöre ich Dir! Für's Erste reise ich also noch nicht! Gute Nacht, Onkel!"

„Botho, bist Du toll geworden?"

Jedoch erreichte dieser Ruf den Aufgeregten nicht mehr, welcher in zwei Sätzen das Gemach durchmessen und die Thür klirrend hatte ins Schloß fallen lassen.

„Das heiße Blut — das heiße Blut!" murmelte der Zurückgebliebene kopfschüttelnd und gedankenvoll. Darauf aber faltete er die Hände und fügte mit frommem Aufblick hinzu: „Führe Du's zum guten Ende, o Herr!"

Oben im kleinen Giebelstübchen aber, wo jedes Stück der schlichten Möbel ihm wie ein lieber alter Vertrauter aus der Jugendzeit ein beschwichtigendes „Ruhe — Ruhe!" zuzuwinken schien — dort stand der eben noch so leidenschaftlich erregte junge Mann lange sinnend am offenen Fenster und starrte in die Nacht hinaus — gerade nach der Richtung der Villa Krönigk. Gleich bunten Bildern zog jeder Tag, an dem er Emely gesehen, vom ersten Begegnen im Erlenwäldchen bis zum heutigen Abend, an seinem Geiste vorüber, während seine Lippen halb träumerisch flüsterten:

„Und wenn ihre Worte und Blicke mir nichts — garnichts verrathen sollten, wenn das ungestüme Pochen hier drinnen in der Brust niemals ein Echo zu wecken im Stande wäre? — Dann" — einen Moment lehnte er sich, gleichsam von Müdigkeit oder Schwäche bewältigt, an das kalte Glas des Fensters und strich die Locken aus der Stirn — „dann, Vaterland Ade! — Noch einmal Ade für immer! — Dann wird und muß der schwarze Welttheil dafür sorgen, Bild und Namen eines Mädchens, die beide wie durch Flammenschrift in meinem Herzen eingebrannt sind, wieder zu verwischen!"

7. Kapitel.

Ein heftiger Donnerschlag machte die Grundmauern des vierstätter Wohnhauses erzittern.

Das Gewitter, welches schon vom frühen Morgen an dem Himmel gedroht, war, nachdem die Luft kaum mehr erträglich schwül und schwer geworden und schließlich kein Blatt an den Bäumen sich regte, gegen Mittag endlich mit wahrhaft verderbendrohender Gewalt und Vehemenz heraufgezogen. Schon als die nachtschwarzen, nach den Rändern zu ins Gelblich-

und Kruzifixe und Kapellen wieder in großer Anzahl errichtet worden sind, so hat der Minister des Innern an die Gouverneure in den Landen der ehemaligen polnischen Republik neuerdings ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er an einen Ukas erinnert und anordnet, daß neu errichtete Kruzifixe und Kapellen auf Kosten derjenigen Eigenthümer beseitigt werden sollen, denen die nächstliegenden Grundstücke gehören. (Pos. Ztg.)

* **Petersburg,** 23. Juli. Mit großer Spannung sieht man hier dem Besuch des deutschen Kaisers entgegen. Die Erledigung wichtiger politischer Fragen soll zu erwarten stehen. Es soll sich um eine weitere Annäherung Rußlands an Deutschland bezw. an den Dreibund handeln. Man erwartet, daß der Czar in den schwebenden Fragen Entgegenkommen zeigen wird.

* **Petersburg,** 23. Juli. Der „Moskowskija Wjedomosti" zufolge finden diplomatische Verhandlungen wegen Bulgariens statt; dieselben seien anscheinend von Wien angeregt und sollen darin gipfeln, Bulgarien bis zur definitiven Regelung der bulgarischen Frage drei Regenten zu geben. (?)

* **Wien,** 23. Juli. Dem verblichenen General der Kavallerie Grafen Nikolaus Pejacsevich widmet heute der deutsche „Reichsanzeiger" einen ehrenvollen Nachruf. P. hatte bei Königgrätz durch eine preußische Kanonenkugel den rechten Arm verloren, trotzdem war er im Dienst geblieben. Er war einer der hervorragendsten österreichischen Offiziere. Ueber seine Stellung zu Deutschland schreibt der „Reichsanzeiger": „Auch Deutschland verliert in Graf Pejacsevich einen zuverlässigen und überzeugten Freund, was um so mehr hervorgehoben zu werden verdient und der Gestalt des Grafen Pejacsevich einen eigenthümlich ritterlichen Charakter verleiht, als es eine deutsche Kugel war, die den Grafen 1866 in seinem schönsten Lebensalter des rechten Armes beraubt hatte. Aber seine loyale Soldatennatur sträubte sich dagegen, einem Gegner, der ihm mannhaft gegenüber gestanden und mit dem er sich nach beendetem Kampfe ausgesöhnt hatte, irgend welchen bösen Willen nachzutragen, und so war er es, der in hervorragender Weise dazu beitrug, gute kameradschaftliche Gefühle für Deutschland in der österreichischen Armee zu erwecken und zu nähren. Schon aus diesem Grunde ist dem zu früh Dahingeschiedenen ein dauerndes gutes Andenken bei uns gesichert.

* **Rom,** 22. Juli. Die „Tribuna" meldet aus Aden, daß die Italiener im Begriffe stehen, auf Kassala loszumarschiren.

* **Madrid,** 23. Juli. Der Kriegsminister hat den Gouverneur v. Melilla angewiesen, alle weiteren Angriffe der Araber energisch zu unterdrücken. Der Minister des Auswärtigen hat den Gesandten in Tanger instruirt, eine Beschwerde über das Verhalten der Araber an die Maurische Regierung zu richten. Die Araber sind wiederholt gegen die Spanier feindlich aufgetreten.

* **Paris,** 23. Juli. Beim Brester Uebungsgeschwader sind vielfache Unfälle vorgekommen. Mehrere Schiffe haben außer Thätigkeit gesetzt werden müssen. — Auf die französische Marine werfen diese Vorgänge kein günstiges Licht.

* **Brüssel,** 23. Juli. Aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums des Königs von Belgien fand Montag Nachmittag in der Kathedrale ein feierliches Tedeum statt. An der Feier nahmen der König und die Königin mit der ganzen königlichen Familie, ferner die Spitzen der Behörden Theil. Der Erzbischof von Mecheln, Kardinal Goossens, hatte die königliche Familie am Portal empfangen und derselben seine Glückwünsche dargebracht. Nach der kirchlichen Feier fand eine andere auf dem Schloßplatze statt, welcher die gleichen Korporationen und Persönlichkeiten, sowie Deputationen sämmtlicher Regimenter der belgischen Armee, der Bürgergarde 2c. beiwohnten. Vom Senat, der Kammer und den Vertretern der Gerichtsbehörde wurden dem Könige dabei 3 Adressen überreicht. In seiner Antwort auf die Senatsadresse dankte der König für die patriotische Hingebung und erinnerte, er sei im Senat in seine öffentlichen Pflichten eingeführt worden und halte dieselben Gesinnungen, die er damals ausgesprochen, fest: Dauernde Entwickelung der Hilfsmittel des Landes und Verbesserung der Vertheidigungsmittel, um die nationalen und internationalen Verpflichtungen zu erfüllen und weitere Aktionsgebiete zu eröffnen. Die Errichtung einer Hilfskasse für die Opfer der Arbeit sei eine vielversprechende Maßregel. Das afrikanische Werk sei ebenfalls ein Werk des allgemeinen Wohles. Die Konferenz habe demselben eine neue Größe verliehen und die Anstrengungen des Landes ermuthigt. Er hoffe, Belgien werde zukünftig einen noch größeren Antheil an diesem großartigen Unternehmen nehmen. Die gegenwärtige parlamentarische Session werde einen hervorragenden Platz in der belgischen Geschichte haben. — Die Adresse der Kammer beantwortete der König mit dem Hinweise auf die großen Fortschritte des Landes unter dem Schutze der Verfassung und der Neutralität. Bezüglich des Kongostaates sagte der König, er habe von Beginn des Kongostaates nur an Belgien gedacht. Nach zehn Jahren werde Belgien sein Erbe sein und niemals weder die Ausdehnung noch die Bedeutung der neuen Besitzungen verringern. Er werde seine Absicht in einem Kodizill darlegen, welches sein Testament ergänzen werde. Wenn seine Verfügungen in den Bereich der Thatsachen eingetreten, hätten sie ein neues Element für die politische Lebensfähigkeit erworben. Die Adresse der Gerichtshöfe beantwortete der König mit der Anerkennung der hervorragenden Verdienste des belgischen Richterstandes. Belgien werde auch den überseeischen Gebieten Rechtskundige gleichen Werthes geben. Dienstag früh hat der König eine Revue über die Armee und die Bürgergarde abgenommen. — Heute Vormittag $9\frac{1}{2}$ Uhr besuchte der König das Stadthaus hierselbst, um die von dem Gemeinderath anläßlich des Regierungsjubiläums des Königs beschlossene Adresse entgegenzunehmen. Abtheilungen der Bürgergarde versahen den Ehrendienst. Der König wurde von dem Bürgermeister Buls und dem Schöffenkollegium empfangen. Nach der Begrüßungsrede des Bürgermeisters wurde dem Könige die Adresse überreicht. Der König hob in seiner Erwiderungsrede die mächtige Entwickelung Brüssels während der letzten sechzig Jahre hervor, gab seinen besten Wünschen für das weitere Gedeihen der Stadt Ausdruck und dankte in seinem und im Namen der Königin für die Gefühle und Gesinnungen, welche die Bevölkerung ihnen anläßlich der doppelten Gedenkfeier ausgedrückt habe. Anknüpfend an die Worte des Bürgermeisters, in welchen derselbe hervorgehoben, daß der König über den Parteien stehe und seine Fürsorge allen Belgiern zuwende, sagte der König: „Ja, diese Gesinnung wird erst mit meinem Leben erlöschen. Sie haben gesagt, daß die Erfüllung der konstitutionellen Pflichten zuweilen eine schwierige Aufgabe gewesen sei. Ich glaube, meine Herren, daß ich dieses Kompliment nicht ohne Einschränkung annehmen kann, mir scheint, daß die konstitutionelle Pflicht, wie jede andere Aufgabe, welche man ehrlich zu erfüllen strebt, eine leichte ist. Ich habe keinen anderen Ehrgeiz, als meinem Lande gute Dienste zu leisten; die Parteien folgen einander in der Regierungsgewalt, sie haben den gleichen Anspruch auf mein Vertrauen, und dasselbe wird ihnen auch nicht fehlen." Indem der König sodann einiger geschichtlichen Vorgänge gedachte, welche sich an dieser selben Stelle abspielten, bat der König alle Anwesenden, Hand in Hand an dem Gedeihen Brüssels und der Erhaltung der Unabhängigkeit des Vaterlandes zu arbeiten. Der König wurde bei seiner Ankunft und der Rückfahrt von der Menge, die hinter den Spalier bildenden Truppen angesammelt war, mit stürmischem Jubel begrüßt.

* **London,** 23. Juli. Hier tagt der zweite internationale parlamentarische Kongreß zur Einführung von Friedenschiedsgerichten. In demselben ist Deutschland vertreten durch die Abgeordneten Barth, Brömel, Dohrn und Thomsen. Die erste Resolution, welche internationale Schiedsgerichtsverträge empfiehlt, erschien den deutschen Vertretern zu abstrakt und sie empfahlen das Amendement, die Kongreßmitglieder möchten selbst darauf hinwirken, daß die Regierungen sich bei Streitigkeiten einer Schiedsrichterentscheidung unterwerfen. Dafür sprachen Barth, Brömel und Dohrn, Sabatier dagegen. Auf den Antrag Cremers wurde beschlossen, die Resolution im Sinne der deutschen Vertreter umzuändern und heute weiter darüber zu verhandeln. — Zu Ehrenmitgliedern des Cobdenklubs sind die freisinnigen Abgeordneten Brömel und Barth am Sonntag in der Vorstandssitzung des hiesigen Klubs gewählt worden. — Die Gehorsamsverweigerung der Londoner Gardegrenadiere hat nunmehr damit ihre letzte Sühne gefunden, daß das Bataillon am Dienstag früh nach den Bermudas eingeschifft worden ist. Auffallend ist, daß eine große Menschenmenge dem Bataillon bei seinem Abmarsch zum Hafen noch Huldigungen darbrachte.

* **New-York,** 23. Juli. In Mittelamerika scheint seit einiger Zeit alles drunter und drüber zu gehen. Seit kurzem wird von Kämpfen gemeldet, die zwischen Guatemala und San Salvador stattgefunden haben. Neuerdings theilen nun aus New-York über Mexiko eingegangene Nachrichten aus Guatemala mit, daß die Minister von Costarica und Nicaragua einen Bündnißvertrag mit Guatemala unterzeichnet und den General Ezeta im Namen des vereinigten Zentralamerika aufgefordert haben, auf den Oberbefehl in San Salvador zu verzichten, damit die gesetzliche Ordnung in San Salvador in Gemäßheit der Verfassung wieder hergestellt werde. Allen denjenigen, welche an der Revolution Antheil nahmen, wird eine allgemeine Begnadigung in Aussicht gestellt. Guatemala vermehrt, wie verlautet, die Truppen an der Grenze von San Salvador. — Zur Lage in Argentinien meldet ein Reuter'sches Telegramm aus Buenos Ayres, daß der Prozeß gegen die der Verschwörung Verdächtigten fortdauert. Einer der festgenommenen Unteroffiziere sei entkommen. Die Aufregung sei im Abnehmen.

Danzig, 23. Juli. Der Westpreußische Provinzial-Fechtverein veranstaltet hierselbst mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen zum Besten des Fonds für die Erbauung eines Waisenhauses in der Provinz Westpreußen eine Verlosung von Silbersachen und anderen Werthgegenständen im Gesammtwerthe von 1200 Mark. Der Preis des Looses beträgt 50 Pfennig.

Danzig, 23. Juli. Ueber Verwüstungen, welche schwerer Hagelschlag bei dem Gewitter am Freitag Abend in Hinterpommern angerichtet hat, wird der „Dzg. Ztg." gemeldet, daß in der Nähe von Stolp Eisstücke bis zur Größe von Hühnereiern herabfielen. Im Dorfe Wintershagen allein wurden über 200 Fensterscheiben durch den Hagel zertrümmert. Mehrere Menschen sind durch Hagelkörner verwundet; eine Menge Federvieh ist erschlagen und größere Thiere sind mehrfach verletzt worden. Bei Gr. Möllen wurden zwei Windmühlen durch den Sturm über den Haufen geworfen, ferner Scheunen eingedrückt und Dächer abgedeckt. Südlich von Rügenwalde wurde ein Landstrich in einer Ausdehnung von etwa 3 Meilen Länge und 1 Meile Breite arg getroffen. Die Feldfrüchte der Ortschaften von Ebenlin bis Järshagen einerseits und Seebuckow bis Schlawin andererseits sind zum größten Theile vollständig verhagelt und bieten, soweit das Auge reicht, einen wahrhaft traurigen Anblick dar. Am schlimmsten soll der Hagel in Steinort, Beelkow und Eventin gewüthet haben. Viele Schlossen hatten ein Gewicht von 200—250 Gramm.

Königsberg, 23. Juli. Wer Glück in der Liebe hat, dem soll es nach einem alten Sprichwort im Spiele nicht hold sein. Einem hiesigen jungen Kaufmann, welcher in einem der größten Delikateß- und Fischgeschäfte angestellt war, geschah es, so erzählt die „K. Allg. Ztg.", daß er sich in ein hübsches, aber armes Mägdelein verliebte und sich auch mit ihr verlobte. Das erfuhr der gestrenge Herr Prinzipal und — kündigte dem glücklich Verlobten seine Stellung mit dem Bedeuten, daß er Verlobte in seinem Geschäft nicht brauchen könne. Aller Bemühungen ungeachtet wollte es dem Bedrängten nicht gelingen, anderweit Stellung und Einnahme zu erhalten, und schon war er halb verzweifelt, da — als die Noth am größten war, war Hülfe am nächsten! In den guten Tagen hatte der Bräutigam einen Antheil zu einem Loose der Schloßfreiheitslotterie genommen und es fiel ihm durch denselben ein Antheil eines größeren Gewinnes zu. Dem Glück in der Liebe hatte sich diesmal Glück im Spiele zugesellt.

Insterburg, 23. Juli. Ueber einen grausigen Fund ist im Laufe des gestrigen Tages hierher amtlicher Bericht erstattet worden. Am Montg früh fanden Arbeiter auf der circa 1 Meile von Pillkallen entfernten Kl. Warningker Feldmark beim Kornmähen die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes auf dem Gesicht liegend vor. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Mensch ein Barbier gewesen, denn man fand bei näherer Untersuchung des Leichnams in der Rocktasche ein Etui mit 4 Rasirmessern. Der Verwesung nach zu urtheilen muß der Körper mindestens schon 3 Wochen in dem Kornfelde gelegen haben, die Persönlichkeit festzustellen war unmöglich, da das Fleisch von dem Gesicht bereits abgefallen war; Spuren eines gewaltsamen Todes konnten nicht wahrgenommen werden. (Ostd. Volksztg.)

Goldap, 22. Juli. In der vergangenen Nacht ist eine berüchtigte Persönlichkeit, der Einwohner Arendt aus Rominten, von dem daselbst stationirten Gendarm B. erschossen worden. Der Hergang ist Folgender: Gendarm B. hatte den Auftrag erhalten, den Gemeindevorsteher in Rominten bei der Verhaftung des A. zur Verbüßung einer mehrmonatlichen Gefängnißstrafe zu unterstützen, da A. sich den wiederholten Versuchen des Gemeindevorstehers, seiner habhaft zu werden, theils durch Flucht entzogen, theils Widerstand geleistet hatte. A., der wieder mit der Ausführung eines Einbruchs bei einem andern Besitzer beschäftigt war, entfloh bei der Annäherung des Gendarmen und seines Begleiters. Etwa eine Stunde später erhielt der Gendarm durch die aufgestellten Wachen Nachricht von der Anwesenheit des A. in seiner eigenen Wohnung und begab er sich in Gemeinschaft des Ortsvorstehers und anderer Personen sofort dahin. Aber auch A. hatte Wachen ausgestellt und entfloh wiederum. Der Aufforderung, stehen zu bleiben, leistete er keine Folge und ließ auch den von dem Gendarmen abgefeuerten Schreckschuß unbeachtet, wandte sich vielmehr gegen seine Verfolger und schleuderte einen ziemlich schweren Stein gegen B. Dies veranlaßte Letzteren zur Abgabe eines zweiten Schusses gegen A., der, tödtlich getroffen, niederstürzte. (Pr.-L. Z.)

Bromberg, 23. Juli. Der davongegangene Kaufmann Julius Krojanker von hier schuldet dem hiesigen Vorschußverein 197 285 Mark, davon gehen ab zunächst 75 000 Mark Deckung für Wechsel, da die Giranten eintreten müssen, und dann ein Guthaben von 1600 Mk. Der Rest von 122 000 Mark ist durch Schuld-

---

weiße spielenden Wolkenmassen immer näher und näher heranrückten und die ganze Atmosphäre wie in ein fahles, orangegelbes Licht getaucht zu sein schien, dabei in den höheren Luftschichten sich ein dumpfes Rauschen und Rollen ununterbrochen hörbar machte, da sagte sich wohl Jeder, daß ein fürchterliches Unwetter mit Wolkenbrüchen und Hagel im Anzuge sei.

„Mein Gott! Das war ein Schlag, Großpapa! Wenn Gerd nur erst zu Hause oder wenigstens unter Dach und Fach wäre."

Die Hände gegen die Brust gedrückt, durchmaß Hertha in unruhiger Hast das Arbeitszimmer des alten Herrn v. Arsen, wohin sie bei dem ersten grellen Blitzstrahle sich geflüchtet hatte.

„Macht rund 52,000 Mark; Walsleben 30,000 Mark, zur Renovation der unteren Gemächer des Schlosses für das neuvermählte Paar 15,000 Mark und 7000 Mark zum Bau eines neuen, massiven Pferdestalles sind mit Deiner Bewilligung, liebes Kind, notirt worden. Macht also rund 52,000 Mark!" rechnete Gerhard's Großvater in geschäftlichem Eifer, ohne sich durch Blitz und Donnerschläge im mindesten stören oder beeinflussen zu lassen. Er saß über den Schreibtisch gebeugt, auf welchem mehrere Groß-Folio-Kontobücher vor ihm sich ausbreiteten.

„Es ist übrigens nur der Form und Ordnung wegen, Hertha, daß ich Dich hiervon noch einmal in Kenntniß setze! Denn, wie mir Gerhard schon vor dem Walsleben'schen Zahlungstermine sagte, hast Du Dich mit den Dir von Deinem Gatten erklärten Geldoperationen vollständig einverstanden erklärt."

Abermals zuckte ein intensiver Blitzstrahl durch das Zimmer, welchem prasselnde und knatternde Donnerschläge unverzüglich folgten.

„Ja, — ja doch, Großpapa! Ich flehe Dich an, laß — jetzt diese Angelegenheiten! In solchen Momenten, wo die entfesselten Naturgewalten uns wieder einmal die Schwäche unseres Seins klarlegen — wer vermöchte da an Geldsachen zu denken?" entgegnete die junge Frau mit einem scheuen Blick nach der gebeugten Gestalt und den Rechnungsbüchern. Allein unbeirrt fuhr der Gutsherr fort:

„Dein Kapital hat somit eine kleine Einbuße erlitten, Kind, welche Lücke nun durch sparsame Lebensweise und gute Wirthschaft nach und nach wieder ausgefüllt werden muß. Es sind ohnedem große Summen daraufgegangen seit Eurer Verheirathung, die Ausgaben der sechswöchentlichen Hochzeitsreise gar nicht mitgerechnet. Ich will damit nicht etwa sagen, daß in der Menage geknausert werden soll — nein, Gott bewahre! Ich liebe einen guten Tisch; aber hier und da könnten wirklich einige Einschränkungen . . ."

In diesem Augenblick schreckte indeß auch der das Gewitter bisher völlig indifferente alte Mann mit einem Satz in die Höhe und starrte nach dem Fenster hin.

Gleich einer Feuergarbe war es dort draußen niedergefahren, zugleich mit einem Donnergetöse, als ob das alte, gewichtige Gebälk des schützenden Daches zersplittert nun prasselnd zusammenstürzte. Bald darauf rauschten auch mit grobem Hagel untermischte Wasserfluthen auf die durch anhaltende Dürre vollständig ausgedörrte Erde herab. Hertha aber war in einen Stuhl gesunken und verstummt.

(Fortsetzung folgt.)

Provinzielles.

* **Marienwerder,** 23. Juli. Dem praktischen Arzt Dr. med. Franz Poppo hierselbst ist der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Tuchel, 23. Juli. Bei dem großen Brande in Hagenort wäre sehr leicht ein Unglück entstanden, das den größten Theil der Einwohner in tiefe Trauer versetzt hätte. Als nämlich die Feuerrufe ertönten, befanden sich die Knaben einer Schule draußen beim Turnen. Statt nun nach Hause zu eilen, stürzten sich die geängstigten Schüler in die Klasse, verkrochen sich in die Winkel und waren nicht hinauszubekommen. Das Dach der Schule begann bereits zu brennen; da ergriff der Lehrer aus Verzweiflung einen Stock und hieb auf die Kinder ein. Und dieses Mittel wirkte, die Kinder flohen durch Thür und Fenster, und in kurzer Zeit war das Zimmer geräumt. Von seinem Mobiliar konnte der Lehrer nichts mehr retten; in der Verwirrung trug er nur das Rasirzeug hinaus. Auch die zweite Schule brannte nieder. Es sind nicht 13 Gebäude, sondern 14 Wohnhäuser mit sämmtlichen Wirthschaftsgebäuden vollständig eingeäschert, und nur die kahlen Schornsteine und Fundamente sind übrig geblieben, da alle Gebäude aus Holz waren. Beim Retten haben einige Personen Brandwunden davongetragen. Die beiden Spritzen konnten der starken Hitze wegen nichts schaffen. Das Feuer entstand durch Rußbrand des Schornsteins im Postagenturgebäude. Einige Verunglückte sind garnicht und die andern nur äußerst gering versichert. (Ges.)

briefe auf die Güter des K., Schewno, Tuschin und Sierniesżek, vollständig gedeckt, so daß der Verein keine Verluste zu erleiden haben dürfte. In der gestrigen General-Versammlung, welche Zwecks Klarlegung dieser Angelegenheit zusammenberufen worden war, ist dies zur Beruhigung der Mitglieder vollständig dargethan worden. Inzwischen ist über das Vermögen des Julius Krojanker und Herz Krojanker (Vater) das Konkursverfahren eröffnet worden. In welchem Umfange K. den Kredit-Verein in Anspruch genommen hat, geht aus den Mittheilungen hervor, welche der Vorstand in der gestrigen Versammlung machte. Danach hat K. während fünf Jahren 1884 bis 1888 allein an Zinsen dem Verein eingebracht 45 625 Mark, im Jahre 1888 allein 11 000 Mark. — Im Schützenhause hat gestern Abend der Reichstagsabgeordnete und Anwalt der deutschen Gewerkvereine Max Hirsch für die Mitglieder des hier bestehenden Gewerkvereins der Maschinenbauer und Metall-Arbeiter einen Vortrag über die Arbeiterfrage gehalten. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht. Auch Sozialdemokraten hatten sich eingefunden; dieselben suchten durch wüstes Toben und Geschrei, ähnlich wie in Danzig, die Versammlung zu sprengen. Es gelang ihnen dies aber nicht, und Herr Hirsch konnte seinen Vortrag ruhig zu Ende führen. (Ges.)

Gnesen, 23. Juli. Als Ort für die Errichtung der zweiten Provinzial-Irrenanstalt ist das Vorwerk Dziekanka bei Gnesen, Herrn Bettcher gehörig, in Aussicht genommen und zu diesem Zwecke durch die Provinzial-Verwaltung angekauft worden mit dem Vorbehalte indeß, daß die Bohrungen gutes Wasser nachweisen. Letzteres hat sich nun auch erwiesen und ist das Gut nunmehr von der Provinz übernommen und auf ihren Namen aufgelassen. Der Kaufpreis beträgt 186 700 Mark. — Unvorsichtiges Spielen mit einem geladenen Gewehr hat am 13 d. Mts. in Hußdorf bei Lähn wieder ein gräßliches Unglück im Gefolge gehabt. Der Bruder eines dortigen Gastwirths, in dessen Lokal ein Kirschenfest gefeiert wurde, legte im Scherz mit einem Gewehr auf die in das Gastzimmer hereintretende Frau F. an. Das Gewehr entlud sich, und die Ladung drang der Ahnungslosen in die Brust, so daß sie sofort leblos zu Boden sank. Ihr Kind, was sie auf den Armen trug, blieb wunderbarer Weise unverletzt. — Der Einwohner Stefan, etwa 60 Jahre alt, ist gestern Nachmittag im Kreuzsee ertrunken. Wie die „Pos. Ztg." erfährt, hat derselbe sich selbst den Tod gegeben, da er mit seiner zweiten Frau und seinen Stiefkindern nicht glücklich lebte. Die Leiche ist bereits aufgefunden worden.

× **Posen,** 23. Juli. Die ordentlichen Lehrer Dr. Trawinski, Jerzykiewicz und Dr. Kärger am hiesigen Realgymnasium sind zu Oberlehrern befördert worden.

Posen, 23. Juli. Heute Vormittag hat in der Leichenkammer des königlichen Landgerichts die Sektion des ermordeten Knaben Arthur Berner aus Unterwilda stattgefunden. Dieselbe hat ergeben, daß an dem Knaben ein Sittlichkeitsverbrechen begangen worden ist. Von dem Mörder fehlt bis jetzt noch jede Spur, die Recherchen nach demselben werden eifrigst betrieben. (Pos. Ztg.)

Posen, 22. Juli. Der „Nova Reforma" wird aus Berlin die folgende Kandidatenliste für den erzbischöflichen Stuhl mitgetheilt: Prinz Edmund Radziwill, Weihbischof Likowski, Offizial Lukowski, Weihbischof Andrejewicz, Seminarprofessor Dr. Warminski und Domherr Dorszewski. — Die Herrschaft Witaszyce, bestehend aus den Rittergütern Witaszyce und Slupia, den Vorwerken Dembina und Slowikow und den dazu gehörigen Waldungen, ist durch Kauf in Besitz des Herrn von Dulong-Zirkwitz übergegangen. Die Herrschaft, ursprünglich ein hervorragender polnischer Besitz, gehörte seit 50 Jahren der Familie von Voß.

Lokales.

Thorn, den 24. Juli.

— [Ordensverleihung.] Dem Premierlieutenant Bergmann, à la suite des braunschweigischen Infanterieregiments Nr. 92 und Adjutant der 70. Infanteriebrigade, ist das Ritterkreuz 2. Klasse des herzoglich braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen verliehen worden.

— [Zur Wahl der Ausschuß-Mitglieder] für die zur Durchführung der Invaliditäts- und Alters-Versicherung errichtete Versicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen ist dieselbe in 9 Wahlbezirke getheilt worden, welche zusammen 10 Vertreter der Arbeitgeber und 10 Vertreter der Versicherten zu wählen haben. Der Wahlbezirk 1 umfaß den Stadtkreis Danzig mit 343 Stimmen, Wahlbezirk 2 die Kreise Danziger Niederung und Danziger Höhe, Neustadt und Putzig mit 375 Stimmen, Wahlbezirk 3 die Kreise Karthaus, Berent und Dirschau mit 372 Stimmen, Wahlbezirk 4 die Kreise Elbing (Stadt und Land) und Marienburg mit 389 Stimmen, Wahlbezirk 5 die Kreise Stuhm, Rosenberg und Marienwerder mit 385 Stimmen, Wahlbezirk 6 die Kreise Löbau, Strasburg und Briesen mit 364 Stimmen, Wahlbezirk 7 die Kreise Thorn und Kulm, sowie die wahlberechtigten Krankenkassen des Kreises Graudenz mit 366 Stimmen, Wahlbezirk 8 den Kreisausschuß des Kreises Graudenz, sowie die Kreise Schwetz, Tuchel, Konitz und Pr. Stargard und von den wahlberechtigten Körperschaften des Kreises Schlochau den Kreisausschuß mit einem auf 110 bemessenen Theil seiner Stimmen mit 760, Wahlbezirk 9 den Kreisausschuß des Kreises Schlochau mit dem Rest der ihm zustehenden Stimmen, die übrigen wahlberechtigten Körperschaften des Kreises Schlochau, sowie die wahlberechtigten Körperschaften der Kreise Flatow und Deutsch-Krone mit 389 Stimmen. Sämmtliche Wahlbezirke mit Ausnahme des 8., welcher je 3 Vertreter zu wählen hat, wählen je 1 Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten.

— [Entscheidungen des Reichsgerichts.] Hat ein Dieb den gestohlenen Gegenstand bei einem Pfandleiher versetzt und sodann den Pfandschein an einen Dritten verkauft, so ist dieser nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Straffenats, vom 24. April 1890, wegen Hehlerei zu bestrafen, wenn er bei der Einlösung des Pfandes, als ihm dieses zu Gesicht kam, die Ueberzeugung gewann, daß dasselbe mittelst einer strafbaren Handlung erlangt ist und dennoch die Sache an sich brachte. — Die Erwirkung eines Zahlungsbefehls für eine wissentlich unwahr behauptete Schuld und die Vollstreckung desselben, nachdem er durch die Unthätigkeit des angeblichen Schuldners (welcher Widerspruchs- und Einspruchsfrist unbenutzt verstreichen ließ) vollstreckbar geworden, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Straffenats, vom 12. Mai 1890, nicht als Betrug zu bestrafen. — In Bezug auf § 321 des Strafgesetzbuchs, welcher die vorsätzliche Zerstörung oder Beschädigung von Wegen in einer das Leben oder die Gesundheit Anderer gefährdenden Weise mit Gefängnißstrafe nicht unter drei Monaten bedroht, hat das Reichsgericht, IV. Straffenat, durch Urtheil vom 13. Mai 1890 ausgesprochen, daß diese Bestimmung auf jeden bestehenden Weg, also auch auf Privatwege Anwendung findet. — Die für Geschäftsleute so wichtige Frage, ob Postscheine als Quittungen dienen können, hat das Reichsgericht entschieden, daß der Postschein oder eine mittelst Postanweisung gemachte Zahlung noch nicht als Quittung betreffend die Tilgung einer Schuld angesehen werden könne. Vielmehr liefert in diesem Falle der Postschein nur den Beweis, daß an eine bestimmte Person ein gewisser Betrag bei der Post eingezahlt wurde. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Postanweisungsbetrag an eine andere Person als an den Adressaten (z. B. an dessen Verwandte, Ehegatten u. s. w.) ausgeliefert wird, so wird der Zahlende streitigenfalls den Beweis zu führen haben, daß die Postanweisung auch zu Händen des Empfangsberechtigten gelangte. Dieser Umstand legt es Jedem, der Zahlungen durch Postanweisung macht, nahe, vom Adressaten eine Empfangsbescheinigung einzufordern, und zwar spätestens innerhalb 6 Monaten von der Versendung ab gerechnet, weil die Post nach Ablauf dieser Frist wegen etwaiger Regelwidrigkeit bei der Bestellung u. s. w. nicht mehr haftet.

— [Zum Bau der Eisenbahn Fordon-Schönsee.] Herr Landrath Krahmer macht im Kreisblatt bekannt: Behufs örtlicher Vorprüfung zur landespolizeilichen Prüfung des Entwurfs für eine feste Brücke über die Weichsel bei Fordon der anstoßenden Strecke der neu herzustellenden eingleisigen Hauptbahn von Fordon über Culmsee nach Schönsee wird an einem noch zu bestimmenden Tage von dem Kommissarius des Herrn Regierungspräsidenten ein Termin in Culmsee abgehalten werden. Indem ich dies zur Kenntniß der Betheiligten bringe, bemerke ich, daß die Entwurfsstücke auf dem Königlichen Landrathsamte zu Kulm zur Einsicht öffentlich ausliegen.

— [Zum Ausstand der hiesigen Maurergesellen.] Das Immediatgesuch an Se. Majestät den Kaiser um Festsetzung einer 10stündigen Arbeitszeit bei den Königlichen Bauten ist dem Herrn Regierungs-Präsidenten zur Bescheidung übergeben. Derselbe hat die Petenten wie folgt verständigt: „Nachdem die dortigen Maurergesellen in der Versammlung vom 23. Mai cr. beschlossen haben, ohne Aenderung der Arbeits- und Lohnverhältnisse die Arbeit wieder aufzunehmen und thatsächlich seit dem 24. Mai d. J. wieder arbeiten, sehe ich Ihren Antrag als erledigt an."

— [Der Ausflug,] welchen die Zöglinge des Waisenhauses und des Kinderheims gestern unter Leitung des Herrn Stadtraths Engelhardt und der Anstaltsvorsteher auf den vom Herrn Oberst Freiherrn von Entreß-Fürsteneck zur Verfügung gestellten Leiterwagen nach Barbarken unternommen haben, hat einen schönen Verlauf genommen und wird den Kleinen unvergeßlich bleiben. Nur wenig Regen ging nieder, und dieser konnte der Festesfreude keinen Abbruch thun. Während des ganzen Tages ertönte von den Kinderlippen heller Jubel, bei Spiel und Tanz verging den Waisen der Festtag viel zu schnell. Mehrere Freunde der Anstalten waren im Laufe des Nachmittags in Barbarken eingetroffen, auch diese schildern das Fest als ein wohlgelungenes. Die Bewirthung war eine vorzügliche, Herr Bäckermeister Sichtau hat Striezel gespendet, die Herren Netz und Rietz Käse, die Herren Fleischermeister Frohwerk, Roman, Scheda und Wakarecy-Kulmer Vorstadt Wurst, die Herren Bierbrauereibesitzer Engel und Kuttner Bier, Herr Leetz zu Prämien wohlriechende Seifen. Andere Wohlthäter haben sich mit Geldbeiträgen an den Kosten des Festes betheiligt. Allen sei Dank gesagt.

— [Für Weichselschiffer.] In der Zeit vom 28. Juli bis 2. August und vom 4. bis 9. August beabsichtigt das Pionier-Bataillon Nr. 2 eine größere Uebung im Brückenbau auf der Weichsel bei und oberhalb Thorn abzuhalten und hierbei den Strom in seiner ganzen Breite zu überbrücken. Die Schifffahrt wird dadurch nur kurze Zeit unterbrochen werden. Ober- und unterstromwärts der Brücke werden in genügender Entfernung Wachtboote die passirenden Schiffe und Flöße zum Ankern veranlassen.

— [Gesperrt] wird vom 29. d. Mts. ab für Fuhrwerke und Reiter die Catharinenstraße. In derselben soll eine Thonrohrleitung eingerichtet werden.

— [Gefunden] ist in der Nacht zum 24. auf der Leibitscher Straße ein halbes ausgeschlachtetes Schwein. Eigenthümer wolle sich sofort im Polizei-Sekretariat melden.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 6 Personen. — Der Sattlergeselle Drygalski, welcher bei einer Schlägerei am Sonnabend dem Arbeiter Wreczynski mit einem Stock eine schwere Kopfverletzung beigebracht hat, ist der Königlichen Staatsanwaltschaft zugeführt. Die Verletzung des W. ist derart, daß das Gehirn blosgelegt und so erschüttert ist, daß der bedauernswerthe Mann voraussichlich nie mehr in den vollen Besitz seiner Geisteskräfte gelangen wird.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser wächst seit gestern. Heutiger Wasserstand 0,08 Meter unter Null. — Eingetroffen ist auf der Thalfahrt der russische Dampfer „Constantin". Derselbe hat Wolle geladen.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 23. Juli 1890.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 182. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittagsziehung:

1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 1615.

2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 118 254 125 455.

40 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 6345 12 637 14 019 17 800 25 051 26 042 28 022 31 285 39 633 40 863 46 285 48 156 48 170 48 359 54 151 54 288 57 313 64 787 68 479 81 005 83 421 99 486 110 009 114 266 114 788 122 265 127 357 134 994 141 083 141 088 148 971 150 688 152 041 162 785 165 066 176 182 183 003 185 475 185 866 189 818.

32 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 1376 5262 6228 18 843 19 519 30 272 35 033 39 044 47 672 50 352 54 342 57 188 58 670 59 444 68 854 68 881 97 157 99 038 100 834 104 910 115 879 119 519 120 190 133 515 138 703 140 170 153 876 175 447 179 419 182 446 185 005 186 847.

35 Gewinne von 500 M. auf Nr. 3975 13 780 21 807 27 225 41 532 44 055 45 669 47 969 50 144 50 383 52 307 55 619 57 876 60 296 63 838 64 760 65 873 89 972 90 745 92 670 97 864 97 873 107 223 111 564 115 311 125 977 127 763 129 020 142 679 155 454 155 605 159 785 174 780 184 730 186 908.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 182. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung:

1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 125 269.

4 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 103 154 154 396 177 553 185 262.

3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 21 844 80 324 88 752.

32 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 1581 2320 4174 7524 14 011 24 800 29 618 33 052 41 130 45 968 71 028 80 332 92 319 94 069 100 598 116 312 116 656 118 452 119 667 120 283 131 176 133 475 135 035 145 782 147 264 152 734 163 028 165 289 169 052 180 090 187 102 187 673.

28 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 7936 12 120 18 284 22 324 26 383 31 683 36 064 59 703 66 758 81 101 82 354 84 344 94 154 94 354 105 818 111 464 114 979 122 820 130 024 139 589 144 458 149 087 150 692 164 518 166 445 169 435 173 527 179 133.

36 Gewinne von 500 M. auf Nr. 3167 8353 12 771 14 302 20 523 20 658 22 154 25 477 26 244 26 859 32 393 52 697 64 098 65 198 67 529 67 878 80 357 96 974 97 910 102 984 103 946 107 200 111 113 113 010 139 150 147 838 148 600 153 745 159 037 164 743 165 755 166 373 171 716 172 329 182 210 185 445.

Kleine Chronik.

* Breslau, 23. Juli. Der Kommerzienrath Julius Darfmann, einer der bedeutendsten Textil-industriellen Schlesiens, ist gestorben.

* Halle, 23. Juli. Gestern Abend hat auf dem Grundstück Rannischestraße 1 der 23jährige Kupferschmied Ackermann auf die dort dienende 20jährige Gehre, mit der Ackermann ein seit zwei Jahren bestehendes Liebesverhältniß hatte, das aber die Eltern des Mädchens nicht mehr dulden wollten, mehrere Revolverschüsse abgefeuert. Das Mädchen wurde schwer verletzt in die Klinik eingeliefert. Der Mörder entleibte sich selbst.

* Helgoland, 23. Juli. Heute Nachmittag 2 Uhr kenterte bei großem Sturm ein Boot bei einer Segelpartie im Nordhafen. Konsul Rohlsen und Frl. Jonasson aus Hamburg und der Schiffer Christ aus Helgoland ertranken. Die Kinder des Herrn Rohlsen wurden gerettet.

* Vom Könige Otto von Baiern. Der geistige Zustand des Königs kann leider überhaupt nicht mehr in Betracht gezogen, es kann nur mehr von einem Körper gesprochen werden, in welchem jedes seelische Empfinden zu funktioniren aufgehört hat. Aber selbst die scheinbar ungestörte physische Kraft dieses Körpers ist der Laune ungeahnt eintretender Zwischenfälle unterworfen. Es ist noch nicht zu lange her, daß der König die Aufnahme jeder Nahrung hartnäckigst verweigerte und die früher bei solcher Renitenz von den Aerzten angewendete List nichts mehr fruchtete. Die Lieblingspassion des Königs ist das Rauchen und unaufhörlich ist er mit dem Drehen von Zigarretten beschäftigt, die er, kaum angezündet, wieder wegwirft, um den Qualm einer anderen, noch besseren einzuschlürfen. Als nun der Zustand wieder eintrat, in welchem der König jede Nahrung zurückwies, entzog man ihm den Genuß des Rauchens in folgender Weise: Zur Speisestunde hatte sich bei dem König der dienstthuende Kavalier mit dem Arzt eingefunden. Beide Herren setzten sich an die Tafel und thaten sich gütlich, als wäre der Monarch, der sich scheu in eine Ecke gedrückt hatte, gar nicht anwesend. Rings um das Kuvert des Königs waren Zigarretten gelegt, die auch ihre verlockende Wirkung auf den hohen Patienten nicht verfehlten. Langsam kam er, starr das Auge auf die geliebten Qualmspender gerichtet, herangeschlichen. Plötzlich stand er an dem Tische, die Hand hatte sich schon nach den Zigarretten ausgestreckt — da erhob sich rasch der Arzt, breitete seine Serviette über das so verführerisch ausgeschmückte Kuvert, erfaßte die Hand des Königs und sagte ernst: „Majestät, erst essen, dann rauchen." Nun schlang der König gierig die ihm servirten Speisen hinunter, griff hastig nach den Zigarretten und huschte eiligst mit der kostbaren Beute in sein Wohnzimmer . . .

Holztransport auf der Weichsel.

Am 24. Juli sind eingegangen: Silbergold von Silberstein-Kock, an Verkauf Thorn 2 Traften 106 eich. Plancons, 171 Rundeichen, 55 kief. Rundholz, 1634 kief. Schwellen, 461 runde eich. Schwellen, 3189 kief. Mauerlatten, 909 kief. Kreuzholz, 255 kief. Sleeper, 14400 Speichen, 2880 Felgen; Rigelski von Falkenberg-Taberbrück, an Falkenberg-Küstrin 2 Traften 954 kief. Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 24. Juli.

Fonds: fest.		24. Juli	23. Juli
Russische Banknoten		241,30	241,25
Warschau 8 Tage		241,15	241,00
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		100,10	100,10
Pr. 4% Consols		106,70	106,75
Polnische Pfandbriefe 5%		70,50	70,30
do. Liquid. Pfandbriefe		67,70	fehlt
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		98,00	98,00
Oesterr. Banknoten		175,65	175,75
Diskonto-Comm.-Antheile		221,25	221,20
Weizen:	Juli	222,50	219,70
	September-Oktober	186,50	184,50
	Loco in New-York	$98^3/_4$	$97^1/_2$
Roggen:	loco	171,00	169,00
	Juli	170,50	168,00
	Juli-August	162,20	160,25
	September-Oktober	157,00	155,50
Rüböl:	Juli	60,30	60,50
	September-Oktober	55,50	55,00
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	38,20	38,10
	Juli-August 70er	36,30	36,80
	August-Septbr. 70er	36,80	36,80

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 24. Juli.
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	58,25 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	38,25 „	37,25 „	—,— „
Juli	—,— „	—,— „	—,— „
	—,— „	37,25 „	—,— „

Danziger Börse.

Notirungen am 23. Juli.

Weizen. Bezahlt inländischer hellbunt 126 Pfd. 198 M., polnischer Transit hellbunt 124/5 Pfd. 151 M. per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt inländ. frisch 123/4 Pfd. 163 M., russischer Transit 128 Pfd. 112 M.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen-3,90—$4,12^1/_2$ M. bez., Roggen-$4,42^1/_2$—$4,47^1/_2$ M. bez.

Rohzucker unregelmäßig, Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 13,30—13,50 M. Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 24. Juli 1890.

Wetter: schön.
Weizen ohne Angebot, hell 128 Pfd. 194/5 M.
Roggen gute, trockene Waare sehr gefragt, nasse fast unverkäuflich, 117 Pfd. 150 M., 120 Pfd. 153 M.
Gerste ohne Handel.
Erbsen ohne Handel.
Hafer 157—162 M.
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, den 24. Juli.

Auftrieb 180 Schweine, darunter 5 fette. Für letztere wurden 40—42 M. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt. Lebhafter Verkehr. Auch magere Schweine erzielten hohe Preise. Dieselben waren so hoch, daß Händler nicht mehr kauften.

Heute Nachmittag um 4 Uhr verschied sanft im 75. Lebensjahre an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Frau Wilhelmine Hartmann

geb. Bartlewski.

Thorn, den 23. Juli 1890.

Die Hinterbliebenen.
Rudolph Hartmann u. Familie.
Leopold Hartmann und Familie.
August Bartlewski.
Oscar Bartlewski und Familie.

Die Beerdigung findet Sonnabend, d. 26. d. M., Nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des Neustädt. Kirchhofs aus statt.

Bekanntmachung.

In unserer Kämmereikasse ist die Stelle des ersten Buchhalters, welcher gleichzeitig die Geschäfte eines Kontrolleurs wahrzunehmen und den Rendanten in Behinderungsfällen zu vertreten hat, sofort zu besetzen. Das Gehalt steigt von 2100 M. in 5jährigen Perioden um je 150 M. bis auf 2850 M. Die zu erlegende Kaution beträgt 3600 M. Bewerber um diese Stelle, welche im Kassenwesen erfahren sind und ähnliche Posten in größeren öffentlichen Kassen bereits eingenommen haben, fordern wir auf, sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufs bis zum 25. August bei uns zu melden.

Thorn, den 22. Juli 1890.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Zur Herstellung einer Thonrohrleitung wird die **Catharinenstraße** hierselbst vom 29. Juli cr. ab für Fuhrwerke und Reiter bis auf Weiteres **gesperrt.**

Thorn, den 23. Juli 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In der Nacht zum 24. d. Mts. ist auf der Leibitscher Straße ein **halbes ausgeschlachtetes Schwein gefunden** worden. Der Eigenthümer bezw. Verlierer wird aufgefordert, sich zur Empfangnahme des Fleisches bis morgen Vormittag 12 Uhr im hiesigen Polizei-Sekretariat zu melden, widrigenfalls die dem Verderben ausgesetzte Fundsache verkauft werden wird.

Thorn, den 24. Juli 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß im abgelaufenen Vierteljahre April/Juni cr. an milden Gaben und Zuwendungen bei unseren milden Stiftungen eingegangen sind:

1. Bei dem Bürgerhospital
ein Krankenwagen von einem unbekannten Geber;

2. Bei der Kinderheim-Kasse:

a. Vom Herrn Pfarrer Andrießen Kollectengeld vom Charfreitag	11,05 Mk.
b. Vom Herrn Pfarrer Stachowitz desgleichen	23,22 „
c. Vom Hrn. Provinzial-Vicar Kalmuß	3,81 „
d. Vom Herrn Schiedsmann Grosser Sühnegeld in einer Streitsache	10,00 „
e. Von demselben desgleichen	10,00 „
f. „ „ „	5,00 „
	63,08 Mk.

3. Bei der Waisenhaus-Kasse:

a. Vom Herrn Schiedsmann Grosser Sühnegeld in einer Streitsache	5,00 Mk.
b. Vom Herrn Schiedsmann Granke desgleichen	6,00 „
c. Von demselben desgleichen	3,00 „
d. Vom Herrn Schiedsmann Dorau desgleichen	1,50 „
	15,50 Mk.

4. Bei der Kasse des Wilhelm-Augusta-Stifts:

a. Vom Herrn Schiedsmann Grosser Sühnegeld in einer Streitsache	10,00 Mk.
b. Vom Herrn Schiedsmann Stadtrath Richter desgl.	0,50 „
	10,50 Mk.

Thorn, den 18. Juli 1890.

Der Magistrat.

Das Kirchengrundstück,

Bäckerstr. 230, soll vom 1. Oktober cr. ab auf 3 Jahre anderweitig **verpachtet** werden. Die Pachtbedingungen liegen im Pfarrhause zu St. Johann in den Vormittagsstunden bis zum 2. August cr. zur Einsicht aus.

Der Kirchenvorstand zu St. Johann.

Parzellirungs-Anzeige.

Zum weiteren freihändigen An- resp. Verkauf des **Putzke**'schen **Restgrundstücks** (Hofstelle nebst Acker u. Baustellen) zu **Stewken, am Hauptbahnhof Thorn,** werden Kaufreflektanten auf

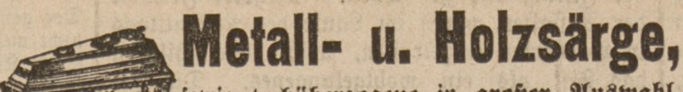
Montag, den 28. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle eingeladen. Die Besichtigung ist jederzeit gestattet u. wollen Reflektanten wegen Kaufunterhandlungen auch früher an Herrn **C. Pietrykowski, Thorn,** Neust. Markt 355, II, sich wenden.

Moritz Friedländer und Lewin Meyersohn in Schulitz.

Auf ein Grundstück in **Mocker** werden **3600 Mark** zur **ersten Stelle gesucht.** Offerten an Photograph **Jacobi** erbeten.

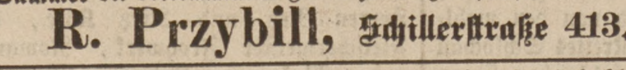
1500 Mk., à 5%, auf sich. Hyp. sof. zu vergeben durch **Wolski.**

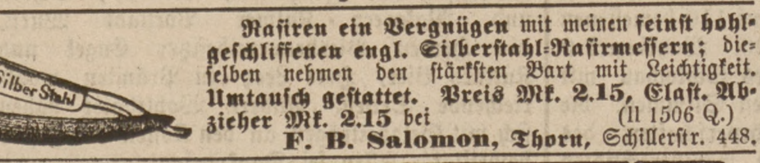


Metall- u. Holzsärge,

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen** in **Mull, Atlas und Sammet** bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstraße 413.





Rasiren ein Vergnügen mit meinen **feinst hohlgeschliffenen engl. Silberstahl-Rasirmessern;** dieselben nehmen den stärksten Bart mit Leichtigkeit. **Umtausch gestattet. Preis Mk. 2.15, Elast. Abzieher Mk. 2.15** bei (Il 1506 Q.)
F. B. Salomon, Thorn, Schillerstr. 448.



Unentgeltlich vers. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin,** Oranienstr. 172. — Viele Hunderte, a. gerichtl. gepr. Dankschreib., sow. eidl. erhärt. Zeug.



Nähere Auskunft ertheilt: **J. S. Caro, Thorn; Oscar Böttger, Marienwerder; Leop. Jsacsohn, Gollub;** General-Agent **Heinr. Kamke, Flatow.**

Mühlengrundstück

in Schönwalde ist **sofort** unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Näheres bei Bäckermeister **H. Baehr.**

Geburts-Anzeigen,
Verlobungs-Anzeigen,
Vermählungsanzeigen,
Todes-Anzeigen
in Brief- und Kartenform
werden schnell, sauber und billig angefertigt in der
Buchdruckerei
Thorner Ostdeutsche Zeitung,
Brückenstraße.

Heiligegeiststraße.

Hängematten,
Wollschnur, Taue,
Leinen, Gurte, Stränge,
Netze, Bindfaden
empfiehlt gut und billigst
Bernhard Leiser's
Seilerei

Heiligegeiststraße.



Mauersteine 1. Klasse,

ab **Gremboczyn** und ab **Weichselufer,** geben billigst ab

Gebr. Pichert.

Ziegel,

gut sortirt, offerirt zu **mäßigen Preisen**
Ziegelei Schwersenz in **Gremboczyn.**

Schöne trockene Holzkohle

zu haben bei **J. Lucht, Kl.-Mocker.**

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

benimmt **Hitze** u. **Schmerzen** aller **Wunden** und **Beulen,** verhütet **wildes Fleisch,** zieht jedes **Geschwür** ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Heilt** in kürzester Zeit: **böse Brust, Karbunkel,** veraltete **Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Flechten, Brandwunden** rc. Bei **Husten, Stickhusten** tritt sofort **Linderung** ein.

Zu haben in **Thorn** u. **Culmsee** in den Apotheken, **à Schachtel 50 Pfg.**

Wir suchen einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Lissack & Wolff.

Gründl. Klavier-Unterricht

in und außer dem Hause wird **billigst ertheilt.** Zu erfragen bei
Geschw. Schweitzer, Putzgeschäft, Kl.-Mocker.

Meine mechanische Werkstatt

befindet sich jetzt **Gerechtestr. 123,** im Kaufmann **Murzynski**'schen Hause, gegenüber Herrn Schmiedemeister **Hesselbein.**

Th. Gesicki,
Elektro-Mechaniker.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. übertrifft i. ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. d. Hautpflege **alles bish. dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser etc.** à Stück 50 und 30 Pfg. bei

Adolph Leetz, Seifen-Fabrik

1 Gesellen u. 2 Lehrlinge
verlangt **A. Wittmann,** Schlossermstr.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, vorzüglich im Deutschen, kann sofort eintreten in die
Buchdruckerei
„Thorn. Ostdeutsche Zeitung".

Für mein **Kurz- und Wollwaaren-Geschäft suche per 1. August** eine

gewandte Verkäuferin,

der polnischen Sprache mächtig.

Hermann Lichtenfeld.

Eine ehrliche Aufwärterin von sogleich verlangt Schillerstr. 429, 1 Tr. Daselbst ist ein gutes **Kinderbettgestell zu verkaufen.**

Die von Fräulein **Siemssen** innegehabte **Wohnung,** Altstädt. Markt 428, ist v. 1. Okt. zu vermiethen. **Aron S. Cohn.**

Ein möbl. Zimmer mit Pension zum 1. August **gesucht.** Adressen unter **F. C. Thorn Hauptbahnhof** postlagernd.

Ein möbl. Zimmer vom 1. August zu vermiethen Breitestr. 310. **O. Scharf.**

Möbl. Zim. zu verm. Gerechtestr. 106, 1 Tr.

Mitte der Stadt sind **mehrere Zimmer,** mit oder ohne Dienergelaß, am liebsten unmöblirt, **abzugeben.** Näheres in der Expedition d. Zeitung

Ordentl. Mitbewohn. f. möbl. Zimmer **gesucht** Gerberstraße 277, III.

Der Geschäftskeller

ist z. 1. Oktober zu vermiethen. **M. S. Leiser.**

Lagerkeller sof. zu verm. **Schillerstr. 416.**

1 großer Laden

nebst **Wohnung,** sowie auch **1 Geschäftskeller** ist von sogleich zu vermiethen bei
Franz Paszotta, Fleischermeister in **Schönsee Westpr.**

In meinem Hause, **Neustädt. Markt 237,** sollen die **Parterre-Räumlichkeiten** zu einem **Geschäftslokal eingerichtet werden,** welches **p. 1. Okt. zu vermiethen** ist. **Reflectanten** bitte, sich **schon** jetzt an mich zu wenden, damit bei der stattfindenden **baulichen Veränderung** ev. noch ihrem **Wunsche entsprochen** werden kann.
Ferdinand Thomas, Hundegasse 246.

Der Laden nebst Wohnung,

sowie die **erste** und **dritte Etage** im Hause Altstädtischer Markt Nr. 156 ist vom 1. Okt. ab zu vermiethen. **Elise Schulz.**

1 Parterrezimmer, zum Comtoir sich eignend, ist vom Oktober zu vermiethen. Näheres Brückenstr. Nr. 6.

2 Wohnungen, 2 Stuben, Küche u. Zubehör, sowie 1 Stube u. Küche z. 1. Okt. zu verm. bei **Murzynski,** Gerechtestr.

Umständehalber ist sofort eine **Parterre-Wohnung,** bestehend aus 3 Stuben u. Küche, für den festen Preis von 25 Mk. den Monat bis 1. Okt. d. J. Breitestr. 87 zu vermiethen u. sogleich zu beziehen. Näheres bei **G. Grundmann.**

Wohnungen
z. verm. bei **F. Radeck,** Schlossermstr., Mocker.

1 Balkon- und **1 Mittelwohnung zu vermiethen** Hohe Straße 68/69.

Die erste Etage, bestehend aus 4 Zim., Entree u. Zubehör, sowie **ein kleiner Laden** vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **Herm. Dann.**

Eine Wohnung u. eine **möbl. Wohn.,** parterre, vis-à-vis **Gregrowitz,** Kl.-Mocker, bei **Skowronek** zu vermiethen.

Altstadt Nr. 429, 3 Tr., eine **Familien-Wohnung,** 4 Zim. u. Zubeh. per 1. Okt. zu vermiethen. **G. Scheda.**

1 kl. Wohnung zu **vermiethen** bei **Geschw. Beyer.**

Eine mittlere Wohnung mit Wasserleitung u. Zubehör vom 1. Oktober zu verm. Gerberstr. 267 b. **Burczykowski.**

Habe **2 größere, 1 kleine Wohnung** v. 1. Oktober zu vermiethen.
Johanna Abraham, Brombg. Vorst.

Gr. u. kl. Wohnungen zu vermiethen Brückenstraße 16.

Kleine Wohnung, 2 Zim., Küche, Kam. u. Keller für 68 Thlr. vom 1. Okt. zu vermiethen Culmerstr. 336.

Die von Herrn Landgerichtsrath **Moeser** benutzte **Wohnung,** 2 Zimmer u. Küche, ist von sofort oder vom 1. Oktober cr. ab event. auch **möblirt** zu vermiethen. **F. Gerbis**

Eine Wohn., 3 Zimmer, helle Küche nebst Zubehör zu verm. Gerberstr. 277/78.

Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche u. Zubehör hat zu vermiethen **A. Rux,** Schneidermst., gegenüb. d. Mocker'schen Kirchh.

Brückenstraße 11
eine herrschaftliche **Wohnung,** 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kabinets, großem Entree, Küche, Keller und Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **W. Landeker.**

Altstädt. Markt 299 **zwei Zimmer,** mit oder ohne Möbel und Burschengelaß zu vermiethen. **L. Beutler.**

Brückenstraße 25/26 **2. Etage** von sofort zu vermiethen. **S. Rawitzki.**

1 Wohnung, 4 heizb. Zimmer, Entree u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen Tuchmacherstraße 155.

1 Parterre-Hofwohnung, zum Comtoir geeignet, ist Brückenstr. 19 zu vermiethen. Zu erfr. bei **Skowronski,** Brombergerstr. 1.

Versetzungshalber ist die von Herrn Hauptmann **Lauff** innegehabte **Wohnung,** 7 Zimmer, Balkon und Zubehör, von sofort zu vermiethen Culmerstraße 340/41.

Wohnungen zu 3 bis 4 Zimmern, Entree, mit heller Küche u. Zubehör **billig** zu vermiethen.
Theodor Rupinski, Schuhmacherstr. 348—50

Eine Kellerwohnung, gr. Stube, Kam., Küche, auch als **Werkstätte** passend, Oktober zu vermiethen. Zu erfragen Coppernikusstr. 181, 2 Tr.

Schillerstr. 429 sind 5 Zim., Küche mit Wasserl. u. s. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. **G. Scheda.**

Altstädt. Markt 429 sind 2 Zim. nebst Kab., Entree, auf Wunsch Küche mit Wasserleitung v. 1. Okt. zu verm. **G. Scheda**

Altst. Markt 297 **1 Wohnung,** 2 Zim. u. Zubeh. v. 1. Okt. zu. verm. **G. Tews.**

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Entree und Zubehör, Elisabethstr. 83 zu vermiethen. Näheres bei **M. Schirmer.**

1 fein möbl. Zimmer zu vermiethen Tuchmacherstr. 154, 1 Tr. n. vorn.

1 möbl. Wohnung, gr. Zim. u. Schlafz., a. W. auch Burschengel. Coppernikusstr. 234.

1 möbl. Zim. zu verm Junkerstr. 251, I l.

1 möbl. Zimmer
zu vermiethen Elisabethstr. 267a, III.

Möblirte Vorderzimmer zu haben Brückenstraße 19. Zu erfr. 1 Tr. r.

1 fein möbl. Zimmer u. Kab. zu verm. Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.

Möbl. Zim., n. vorn, sofort zu vermiethen Heiligegeiststr. 176, II.

Möbl. Zimmer zu vermieth. Tuchmstr. 154, p.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen Neustädt. Markt 258, 3. Tr.

Ein fein möbl. Zim. mit Kabinet von sofort zu vermiethen. Näheres Heiligegeiststraße 193, parterre.

Sommertheater in Thorn.

Victoria-Garten.

Freitag, den 25. Juli cr.,

Krieg im Frieden.

Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser und Franz v. Schönthan.

Für die Mitglieder des Handwerkervereins und deren Angehörige.

Sonnabend, den 26. Juli cr.,

Der ehrliche Makler.

Volksstück mit Gesang in 4 Acten von Leon Treptow. Musik von Raida.

Billets 1. Parquet u. Loge **50** Pfg., alle anderen Plätze **30** Pfg.

C. Pötter, Theater-Direktor.

Schützen-Garten.

Freitag, den 25. Juli 1890:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Von 9 Uhr ab **20** Pf.

Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Sommer-Specialitätenarena

vor dem Bromberger Thor.
Direktion **R. Weise.**

Freitag, den 25. Juli cr.,
Abends 8 Uhr:

Große Vorstellung

verbunden mit **Concert.**
Neues Programm.

R. Weise.

Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung am **folgenden Tage** statt.

In Vorbereitung **Blondins Meisterwerk** oder **Der Feuerwerker auf dem Thurmseil.** In diesem Genre hier noch nicht gesehen.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Das diesjährige

Bildschiessen

findet am

30. u. 31. Juli u. 1. August

statt. Dasselbe beginnt am ersten Tage **Nachmittag 3 Uhr.**

An allen drei Tagen:

Concert

im

Schützengarten.

Anfang 8 Uhr Abends.

Nichtmitglieder haben nur zu den Concerten am **30. u. 31. Juli gegen ein Eintrittsgeld von 30 Pf.** pro Person und Tag Zutritt. Kinder zahlen **10** Pf.

Der Vorstand.

Eine Mitgliederversammlung

des Vereins zur Wahrung der Interessen der **Maurer Thorns und Umgegend** findet statt **Sonntag, den 27. d. Mts.,** Vormittags 11½ Uhr im Saale des Herrn **Holder-Egger.** Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Anerkannt gesundesten und billigsten Essig giebt durch Verdünnung mit Wasser

Pasteur'sche Essig-Essenz

von **E. Vollrath & Co.** in Nürnberg
1 Flasche zu 12 Weinflaschen Essig, weiss oder braun, Mark 1,
1 Flasche zu 12 Weinflaschen Essig, mit Estragon, Mark 1,25.
Zu haben in Thorn bei **J. G. Adolph, S. Simon.**

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche rc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren rc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Brosig's Mentholin

ist ein **angenehm erfrischendes Schnupfpulver,** dessen Güte weltbekannt.
Otto Brosig, Leipzig.
Erste u. alleinige Fabrik d. echten Mentholin.

Die Beleidigung, die ich dem Herrn **Adolph Saul** zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück. **A. Slakowski.**

Ein gold. Ring mit Gemme ist v. d. Esplanade bis Culm. Thor **verloren,** gegen Belohn. abzug. bei **J. G. Adolph.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.